

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 7

**Register:** Adressenverzeichnis von Lehrstellen-Vermittlungen der schweiz. Handwerksmeister-Verbände

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dagegen. Das ist die überall hilfreiche, geduldige Dachpappe. Wie sie zu dieser Eigenschaft kommt, dazu gehören etliche Betrachtungen über den Schall.

Man ist vor allem bisher nicht klar darüber geworden, daß der Schall in unsern Häusern zwei verschiedenen Quellen seine Herkunft verdankt. Wenn man spricht, singt, geigt, wird die Luft unmittelbar in Bewegung gesetzt. Sind die Umfassungen eines Raumes, also der Wände, Decken und Fußböden, aus porigen Stoffen hergestellt, so geht der Schall, d. h. die Wellenbewegung der Luft, vermittelt der Luft in den Poren leicht durch die Wände und Decken hindurch. Je poriger ein Baustoff, desto hellhöriger macht er den Bau. Wie kann man sich dagegen schützen? — Natürlich durch Verwendung solcher Baustoffe, welche so wenig Poren als möglich aufweisen. Einer derselben ist die Dachpappe. Hört man also durch die dünnen Wände alle Worte des Nachbarn, so kann man durch Benageln oder Bekleben der dünnen Wände mit einer Schicht Dachpappe, oder wenn möglichste Schalldichtigkeit erreicht werden soll, durch zwei Schichten Dachpappe, je eine auf jeder Seite der Wand, das Durchdringen der Schallwellen unmöglich machen. Da es sich auf der Dachpappe puken läßt, so steht also einem Anstrich oder dem Bekleben mit Tapeten ebenfalls nichts entgegen.

Auf diese Weise lassen sich also auch bestehende Häuser, z. B. Krankenhäuser, noch nachträglich von ihrer Hellhörigkeit heilen, soweit — wohl bemerkt — die Hellhörigkeit dadurch hervorgerufen wird, daß eben die Schallwellen durch die dünnen Scheidewände vermittelt der Luft in den Poren derselben hinüber geleitet werden.

Auf diesen Gedanken ist meines Wissens nach zuerst mein leider vor kurzem verstorbenen Freund, der Geheime Baurat Adams, bei der Ausführung der Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg verfallen, einer der findigsten und geistreichsten Baumeister. Dort handelte es sich um die Sicherung der vielen Musik Übungszimmer gegeneinander, die vorzüglich gelungen ist. Der Fußboden und die Decke läßt sich natürlich auf die gleiche Weise sichern. So erfordert ein jeder Raum allerdings eine beträchtliche Anzahl Quadratmeter an Pappe, aber sie hilft auch vorzüglich.

Das ist der Schall, soweit er durch Sprechen, Singen, Blasen, Geigen die Luft unmittelbar in Wellenbewegung setzt.

Nun gibt es aber noch eine zweite Schallquelle, welche von der bisher geschilderten völlig verschieden ist. Wenn man z. B. auf den Fußboden tritt, also einen Stoß auf ihn ausübt, dann erdröhnt zuerst der Fußboden, er wird in Schwingungen versetzt und macht seinerseits nun die Luft unter ihm, beziehentlich unter der Decke schwingend, also tönend. Die Schwingungen der Balken und Träger pflanzen sich ihrerseits bis in die Mauern fort und bringen auch diese zum Schwingen. So pflanzen sich durch die schwingenden Wände die Schallwellen durch alle Geschoße hindurch und machen in allen Stockwerken die daneben befindliche Luft erdröhnen. Der Flügel oder das Piano bringt auf doppelte Weise Schall hervor. Einmal setzen die schwingenden Saiten die Luft unmittelbar in Bewegung, andererseits schwingt es selbst, überträgt diese Schwingungen auf den Fußboden usw. wie soeben geschildert.

Gegen diese zweite Tonquelle, also gegen den Tritt auf den Fußboden hilft nur der dicke Smyrna-Teppich oder ein ähnlich wirkendes Mittel. Der welche Smyrna verhindert es, daß der Fußboden durch den Stoß getroffen, also zum Schwingen gebracht wird. Natürlich hindert er das Hindurchdringen der Luftwellen nicht, da er ja porig ist.

Smyrna-Teppiche sind jedoch selten und liegen nicht überall. Wie bestimmt man nun dem getretenen und gestoßenen Fußboden die Möglichkeit, seine Schwingungen

auf die Balken und die Decke unter ihnen zu übertragen, damit diese nicht ihrerseits die Luft darunter in Schwingungen versetzen, also zum Tönen bringen kann? Auch hier stellt sich die Dachpappe hilfreich ein. Schon wenn man zwischen Fußbodenbreiter und Balken einen Streifen Pappe schleibt, also beim Aufnageln, so verhindert man das Überspringen der Wellen vom Brett zum Balken. Noch nachdrücklicher tut das allerdings ein Filzstreifen. Aber mit der Dachpappe kann man die gesamte Balkenlage überspannen und verhindert so, daß auch zwischen den Balken sich die Schwingungen der Fußbodenbreiter auf die Luft zwischen den Balken übertragen können.

Um die Übertragung des Erdröhrens der Fußböden auf die Wände zu verhindern, hat man in der letzten Zeit die Balken oder die Trägerenden mit Filz umwickelt. Daß dies nur eine halbe Maßregel ist, leuchtet auf Grund der vorstehenden Ausführungen ein. Wohl verhindert man dadurch das Erdröhnen der Wände, aber das Erdröhnen der Luft unter der schwingenden Decke hat man nicht beseitigt. Das Umwickeln der Balkenenden mit Dachpappe, wie es jetzt gegen den Schwamm zumelst geschieht, hilft im übrigen gerade so viel wie der Filz, um die Schwingungen der Balken am Überspringen auf das Mauerwerk zu verhindern, nur muß die Einwicklung sorgfältigst ringsum geschehen. Aber eine gesamte Dachpappenlage unter den Fußbodenbreitern entlang, hilft allein gegen das Übertragen sämtlicher Fußbodenschwingungen auf die Luft darunter, wie auf die Balken, die Decke und das Mauerwerk.

Was hat man nun zu tun, um eine massive Decke gegen den Stoß, den Fußtritt unempfindlich zu machen? — Da hilft nun eine Schicht Sand 2—3 cm stark über die gewölbte oder betonierte Trägerlage aufzubringen und darüber den Terrazzo oder die Fliesen nebst ihrer Unterlage zu strecken. (Bitumen).

## Adressenverzeichnis von Lehrstellen-Vermittlungen der schweiz. Handwerksmeister-Verbände.

(Zusammengestellt von der Untergruppe „Berufswahl“ der Sektion Zürich der Neuen Helvetischen Gesellschaft.)

1. Bäcker: Sekretariat des Schweizer. Bäcker- und Konditoren-Verbandes, Löwenstraße 62, Zürich 1. Für Zürich: Herr Baumann, Gaslhau 3, Rothaus, Marktgasse.
2. Buchbinder: Sekretariat des Schweizer. Buchbindermeister-Vereins, Unt. Klusstraße, St. Gallen.
3. Buchdrucker: Sekretariat des Schweizer. Buchdrucker-Verbandes, Rämistr. 39, Zürich 1. Ab 1. Jan. 1917 Kapar-Gscherhaus, Zürich 1.
4. Coiffeur: Sekretariat des Schweizer. Coiffeurmeister-Verbandes, Herr J. Widmer, Luzern.
5. Goldschmied: Präsident des Verbandes schweiz. Goldschmiede, Herr Schäfer Walker, Biel.
6. Hafner: Präsident des Schweizer. Hafnermeister-Verbandes, Herr A. Bogt, Olten.
7. Handlungsgärtner: Präsident des Schweizer. Handlungsgärtner-Verbandes, Herr Jos. Peter, Winterthur.
8. Konditor: Sekretariat des Schweiz. Konditoren-Verbandes, Weinplatz 4, Zürich 1.
9. Kupferschmied: Präsident des Schweiz. Kupferschmiedemeister-Verbandes, Hr. Kälin-Zehnder, Elmstedler.
10. Kürschner: Herr Paul Rückmar, Verband schweiz. Kürschnermeister, Bahnhofstraße 55, Zürich 1.
11. Lithograph: Sekretariat des Vereins schweiz. Lithographenbesitzer, Bern.
12. Maurer: Zentralsekretariat des Schweiz. Bauarbeiter-Verbandes, Seidengasse 13, Zürich 1.

13. Messerschmiede: Lehrstellen-Vermittlung des Schweiz. Messerschmiedemeister-Vereins, Herr J. Birnmann, Messerschmiedemeister, Basel, Spalenberg 32.
14. Metzger: Sekretariat des Schweizer Metzgermeister-Vereins, Werdmühleplatz 1, Zürich 1.
15. Photograph. Lehrstellen-Vermittlung des Schweiz. Photographen-Vereins, Herr H. Lutz, Urania, Zürich 1.
16. Sattler. Sekretariat der Genossenschaft Schweiz. Sattlermeister, Bürgerhaus, Bern.
17. Schlosser: Sektionsvorstände des Schweizer Schlossermeister-Vereins, in einzelnen Kantonen. Für Zürich: H. F. Kleret, Gletscherstrasse, Zürich 8.
18. Schmiede und Wagner: Sekretariat des Schmiede- und Wagnermeister-Vereins in Uetikon am See.
19. Schneider: Herr J. Herzog, Schneidermeister, Poststrasse 8, Zürich.
20. Schreiner: Zentralsekretariat des Schweizer Schreinermeister-Vereins, Unterer Mühlesteig 2, Zürich 1.
21. Schuhmacher. Herr H. Meili, Redaktor der „Schweiz. Schuhmacher Zeitung“, Minervastr., Zürich 7.
22. Spengler und Installateure: Sekretariat des Verbandes Schweiz. Spenglermeister und Installateure, Albanostrasse 53, Basel.
23. Tapezierer: Herr Karl Studach, Spelergasse, St. Gallen, zentrale Beratungsstelle des Verbandes Schweiz. Tapezierer- und Möbelgeschäfte.
- Weitere Beratungsstellen: In Zürich Herr H. Gnam, Tapezierermeister, Schanzengraben 3; in Basel Herr H. Schibli, Tapezierermeister, Missionsstrasse; in Winterthur Herr Oskar Stierstorfer, Tapezierermeister; in Thun Herr A. Scharnhorst, Tapezierermeister; in Bern Herr H. Schweizer, Tapezierermeister, Theaterplatz; in Schaffhausen Herr H. Sellen, Tapezierermeister.
24. Zimmermann: Präsident des Schweiz. Zimmermeister-Vereins, Herr A. Cassisch, Bern.

Die Lehrstellen-Vermittlung wird ferner besorgt von:

- a) Lehrlingspatronat in Aarau, Bern, Langnau, Genf, Glarus, Thal, St. Gallen, Schaffhausen, Weinfelden, Altdorf, Winterthur, Zürich.
- b) Verein der Freunde des jungen Mannes in Basel, Baden, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
- c) Landeskirchliche Lehrstellen-Vermittlungen im Kanton Aargau: Zofingen; im Kanton Bern: Helmiswil; Ringgenberg, Kirchlindach, Langenthal; im Kanton Waadt: Olon, Ballins, Ballorbe, Champvent, Combremont le Grand; im Kanton St. Gallen: Au, Rheintal; im Kanton Zürich: Mönchaltorf, Embrach, Gossau, Zell (Töb- tal), Kilchberg.
- d) Das Arbeitsamt in allen grösseren Städten.
- e) Spezielle Vermittlungsstellen einzelner Städte wie Basel, Luzern, Rorschach usw.

## Verschiedenes.

**Maßnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauchs.** (Bundesratsbeschluss vom 27. April 1917 betreffend Ergänzung des Bundesratsbeschlusses vom 23. Januar 1917.) Dem Art. 1 des Bundesratsbeschlusses vom 23. Januar 1917 betreffend Maßnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauchs wird folgender dritte Absatz beigelegt:

Die von den Verwaltungen der schweizerischen Gaswerke in Ausführung dieses Beschlusses getroffenen Anordnungen sind den betreffenden Kantonsregierungen zur Genehmigung vorzulegen. Die Genehmigung kann verweigert werden, wenn die Maßnahmen die öffentlichen

Interessen in erheblicher Weise verletzen oder wenn willkürliche oder offenbar zweckwidrige Anordnungen getroffen werden wollen. Gegen die Schlussnahme der Kantonsregierungen kann innert einer Frist von zehn Tagen nach Mitteilung des Entscheidendes Rekurs an den Bundesrat ergriffen werden.

**Brennholzproduktion 1917/18.** Der Direktor des Innern macht die Organe der aargauischen Forstverwaltung darauf aufmerksam, daß nach der gegenwärtigen Zettlage für den Winter 1917/18 eine vermehrte Brennholzproduktion auch in den Privatwaldungen in Erwägung gezogen werden muß.

Die Privatwaldungen sollen durch die Gemeindeförster sorgfältig durchgesehen werden, behufs Schätzung derjenigen Brennholzmengen, die im Winter 1917/18 auf dem Durchforstungs- und Lichtungswege geerntet werden könnten. Wo wegen Mangel an Gemeindeförstern kein Gemeindeförsterpersonal vorhanden ist, sind die Gemeinderäte zu ersuchen, sinngemäß zu handeln.

Die Schätzungen sind den Kreisforstämtern bis zum 30. Juni einzureichen.

**Der Hausschwamm** wurde früher nur in menschlichen Wohnungen gefunden, ist aber nach neuerlichen Beobachtungen schon im Walde verbreitet, so daß also hiernach die Gefahr seines Auftretens erheblich größer geworden ist. Die  $\frac{1}{100}$  mm langen und halb so breiten Sporen dieses gefährlichen Pilzes bilden ein hellbraunes Pulver, das beim geringsten Luftzug leicht fortgeweht wird. Das sich daraus entwickelnde und unheimlich schnell ausbreitende Myzel des Pilzes besteht zunächst aus weißen vielfach verzweigten Fäden, die sich auf Kosten des befallenen Holzes zu gelben hautartigen Strängen ausbilden und schließlich nach vollständiger Ausfaulung der Holzteile absterben. Nach dieser Zeit wird das zerfällte und zerfallene Holz ganz trocken. Das gefährliche Fortwuchern des Pilzes ist aber nur da möglich, wo Feuchtigkeit vorhanden und Licht und Luft fehlen. Es werden daher Schwellen, Lagerhölzer und Fußböden, die auf feuchtem Erdboden ruhen sollten, ohne durch eine bewegliche Luftschicht davon getrennt zu sein, am ehesten von diesem Schwamm befallen. Nach Professor Glinzern bietet im besonderen Holz und Mauerwerk, welches durch menschlichen Urin verunreinigt wird, eine höchst empfängliche Brutstätte zur Verbreitung dieses Pilzes. In gleicher Weise ist Lehmschlag zur Ausfüllung der Zwischendecken wegen seiner Aufnahmefähigkeit für Wasser und dem Umstand der längeren Festhaltung desselben ein Material, das wegen seiner schädigenden Eigenschaften zu genanntem Zwecke nicht verwendet werden sollte.

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte**  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telefon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**  
für die  
**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.  
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.  
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende  
Vergrößerungen  
höchste Leistungsfähigkeit.